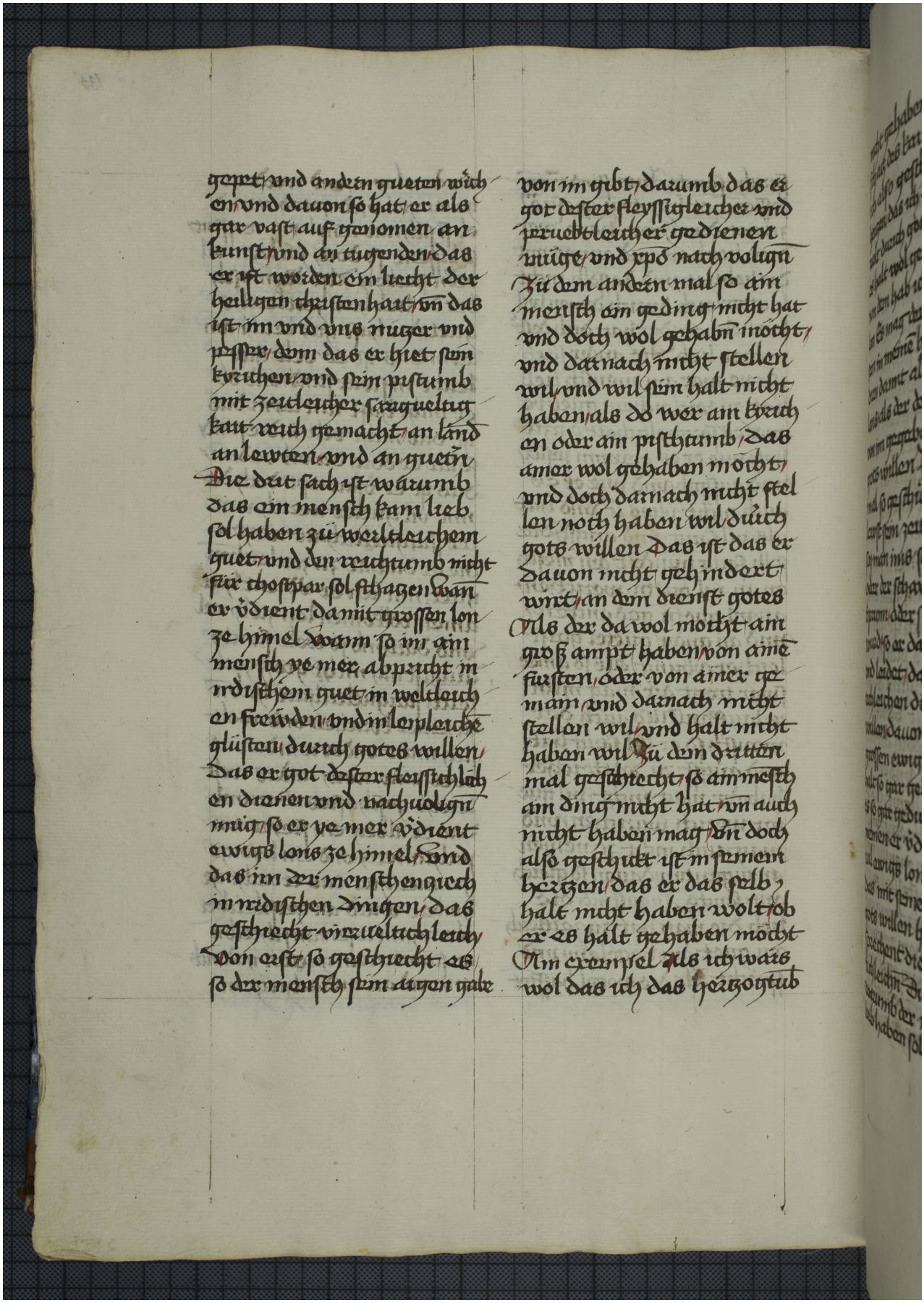
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=649
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



geret vnd andern gueten wich
en vnd dauon so hat er als
gar vast auf genomen an
kunst vnd an tugenden das
er ist worden ein liecht der
heiligen christenhait vn das
ist im vnd vns nuzer vnd
pesser dann das er hiet sein
kruchen vnd sein prstumb
mit zeitlicher sarquelticg
kait reich gemacht an land
an lewten vnd an gueten
Die drit sach ist warumb
das ein mensch kain lieb
sol haben zu weltlichem
guet vnd den reichtumb nicht
für chostpar sol sthagen wan
er ödient damit grossen lon
ze himel warm so im ain
mensch ye mer abprecht m
rdisthem guet in weltlich
en freuden vndm lepliche
glüsten durch gotes willen
Das er got dester flesstichlich
en dienen vnd nachuolgen
mug so er ye mer ödient
ewigs lons ze himel vnd
das im der mensthen gerech
m rdisthen dingen das
gesthrecht vrzeltichleich
don erst so gesthrecht es
so der mensch sein augen gan
von im gibt darumb das er
got dester fleyssigleicher vnd
peruchleicher gedienen
müge vnd ypo nach volign
Zu dem andern mal so ain
mensch ain geding nicht hat
vnd doch wol gehabn mocht
vnd darnach nicht stellen
wil vnd wil sein halt nicht
haben als do wer ain kruch
en oder ain prsthtumb das
amer wol gehaben mocht
vnd doch darnach nicht stel
len noch haben wil durch
gots willen das ist das er
dauon nicht gehindert
wirt an dem dienst gotes
Als der da wol mocht ain
gross ampt haben von aine
fursten oder von amer ge
main vnd darnach nicht
stellen wil vnd halt nicht
haben wil Zu dem dritten
mal gesthrecht so ain mesth
am ding nicht hat vn auch
nicht haben mag dn doch
also gesthult ist in seinem
hertzen das er das selb
halt nicht haben wolt ob
er es halt gehaben mocht
Am exemsel als ich wais
wol das ich das herzogstub